

Ein neues Projekt

Ehemaliges Kinderdorf Siloah wird nun für Asylfamilien genutzt

Isny – Nun ist es wohl als sicher zu bezeichnen: Das ehemalige Evangelische Kinderdorf Siloah wird nach fast drei Jahren Koma zu neuem Leben erwachen. Pfarrer Michael Mitt hat sich seit der Schließung durch die „Zieglerchen“ zusammen mit den anderen Mitgliedern der Waisenhausstiftung Siloah, der Evangelischen Kirchengemeinde und der Evangelischen Hospitalpflege um eine vernünftige Nutzung und die Klärung der Besitzverhältnisse bemüht.

Jetzt hat es offenbar den notwendigen Ruck gegeben. Der Druck ist einfach sehr hoch geworden. Ab 1. Januar werden die gesamten Immobilien Eigentum der Evangelischen Kirche in Isny sein, wenn auch die notariellen Formalien abgeschlossen sind. Schon jetzt kann aber schon darüber verfügt werden, denn die Familien aus Syrien müssen möglichst gut und schnell untergebracht werden. Das ist nun wieder die Stunde der Evangelischen Kirche und der Waisenhausstiftung Siloah. Die Kirche hat den Erbpachtvertrag mit den „Zieglerchen“ aufgelöst, denn als Besitzer des Areals erübrigt der sich endgültig. An den Landkreis vermietet sind der Personalbau (Mitarbeiter Unterkunft), sechs der Häuser, die nach und nach belegt werden sollen, und die leerstehende Turnhalle der Schule.

In den ehemaligen Gruppenhäusern sollen die Familien so schnell wie möglich integriert und selbständig gemacht werden. Das ist aber nur mit einem Komplettprogramm möglich. Ein sozial-diakonisches Projekt wurde entwickelt. Als erstes wurden zwei Hausmeister eingestellt, um die nötige technische Versorgung von Schule, Verwaltung und Häusern abzusichern. Trotz leergefegtem Stellenmarkt ist es dann auch noch gelungen für die Familienbetreuung in den Gruppenhäusern zwei Sozialpädagogen zu verpflichten, die sich um die Familien und



Barbara Schulte, Geschäftsführerin der Waisenhausstiftung Siloah, überreicht Stadtpfarrer Dietrich Roerining die Zusicherung der Finanzierung über 120.000 Euro Foto: Schubert

speziell die Kinder kümmern werden. Beschäftigungsträger ist die Evangelische Kirche.

für 2016 und 2017 ebenfalls jeweils 50.000 Euro eingeplant. Was soll nun geschehen? Die mit den Kindern ankommenden Erwachsenen erhalten einen Flyer auf Englisch, Deutsch und Arabisch, in dem sie sich verpflichten, sich aktiv an den angebotenen Programmen zu beteiligen. Dabei sollen sie von ehrenamtlichen Paten unterstützt werden.

Phase eins: Die Stadt und das Umland zeigen; erste Erfahrungen mit den Einkaufsmöglichkeiten; Verwaltungen, Organisationen und öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglichen.

Phase zwei: Mit der Anmeldung verpflichtet sich die ganze Familie die Sprachförderangebote zuverlässig wahrzunehmen. Um bei allem die zeitliche Flexibilität der Erwachsenen zu erhöhen, werden die Kinder von den eingestellten Sozialpädagogen bei Bedarf betreut.

Ab Phase drei geht es dann in die Selbständigkeit. Hier geht es um konkrete Verselbständigung der Familien bis hin zur Wohnungs- und Arbeitssuche.

Wer Interesse an einer Patenschaft hat, kann sich an Pfarrer Mitt (Tel. 0177/562 22 72) oder an die Geschäftsführerin der Waisenhausstiftung, Barbara Schulte (Tel. 0151/704 20 993), wenden. ms



Wertvolles günstig versichert.

Karen Hägele
wgv Servicebüro
Marktstr. 19 · 88299 Leutkirch
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do., Fr. 9.00 bis 12.30 Uhr
Mo., Do. 15.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Telefon 07561/9097808
E-Mail: karen.haegele@wgv.de
www.wgv-leutkirch.de

Land und Landkreis haben versprochen, dass die Familien in den Gruppenhäusern als „sichere Asylbewerber“ eingestuft sind und direkt aus der Erstaufnahme kommen. Die Kirchengemeinde stellt für die nächsten zwei Jahre jeweils 120.000 Euro für die anfallenden Personalkosten zur Verfügung und die Waisenhausstiftung Siloah hat